

## Felix Schmolke und David Jung bestätigen gute Form mit Profis am Start

22.06. Neheim - C-Klasse-Rennen - 120 Starter mußten auf schwierigem Innenstadtkurs 60 km absolvieren. Es war ein reines Ausscheidungsrennen - gleich zu Beginn hohes Tempo. Bereits nach 30 km waren 100 Fahrer, die den hohen Tribut zahlen mußten, ausgeschieden. Felix Schmolke war auf dem Weg, seine 3. Platzierung in Folge zu holen, als er in aussichtsreicher Position mit einem glatten Durchschlag im Vorderrad das Rennen beenden mußte - Pech!

2 Tage später gingen die beiden RCL-Fahrer Jung und Schmolke in Leverkusen mit 250 Fahrer im B-/C-Klasse-Rennen an den Start. Jung und Schmolke konnten sich gut in Szene setzen. Beim Zieleinlauf kam es dann zu einem spektakulären Massensturz, dem die RCL-er jedoch soeben ausweichen konnten. David Jung landete nach einem starken Sprint auf Platz 18, Felix Schmolke rollte kurz dahinter zeitgleich über die Ziellinie. Durchschnittsgeschwindigkeit 44 km/h.



Am 01.07. ging es in Bocholt beim C-Klasse-Rennen an den Start. 64 km, 54 Runden. Beide Lüdenscheider Fahrer suchten ihr Glück in der Flucht nach vorn und starteten mehrere Ausreißversuche, wobei David Jung 4 Runden in einer 3-er-Gruppe vor dem Feld fuhr, das Tempo jedoch nicht halten konnte und vom Feld wieder geschluckt wurde. Felix Schmolke konnte sich im Massensprint unter die Top 25 von 120 Fahrern durchsetzen. Mit einer besseren Teamabsprache wäre an diesem Wochenende für beide mehr drin gewesen.

Eine Woche später beim Abendrennen der B-/C-Klasse in Köln-Quadrath gingen Jung und Schmolke mit den besten B-Klasse-Fahrern aus NRW ins Rennen. Auf dem 63 km langen schwierigen Innenstadtkurs mußten 45 Runden gefahren werden. David und Felix konnten während des gesamten Rennens immer unter den besten 50 des 200 Mann starken Fahrerfeldes behaupten. Auf der 500 m langen Zielgeraden wurden in jeder Runde Attacken und Ausreißversuche gestartet. Das aufmerksame Feld ließ jedoch keine Alleinfahrten zu. Im Massensprint konnte Felix einen ausgezeichneten 22. Platz belegen, David rollte wenige Plätze später über die Ziellinie. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 44,3 km/h.

Nur 13 Stunden später waren Felix und David bereits wieder unterwegs, um in Heinsberg zu starten. Die beiden wollten testen, wie lange es wohl dauert, bis die Profis der KT-Klasse und die Fahrer der höchsten Amateurklasse sie wohl abhängen würden. Tempo, Härte, trainieren - war die Zielsetzung. Mit am Start das Profi-Team der Sparkasse mit dem Top-Favoriten Alexander Gottfried, dem Kapitän der U23-Nationalmannschaft, die Profi-Teams von Regiostrom-Senges und Akud-Rose und vielen Topfahrern der A-Klasse. Die Hoffnung von David und Felix,

die Profis beginnen auf Grund der längeren Distanz etwas verhalten - ging nicht auf. Von Beginn an extrem hohes Tempo und sofort Ausreißversuche, die allerdings alle erfolglos waren. Die beiden RCL-er hatten sich beim Start in die 1. Reihe gedrängelt, um nicht gleich am Ende des Feldes zu sein und um auch mal zu schauen, wie die Profis fahren.

Nach 15 Runden auf dem 84 km Rundkurs durch ein Neubaugebiet mit schmalen Straßen und engen Kurven konnte sich Alexander Gottfried mit 4 weiteren Fahrern absetzen. Zu diesem Zeitpunkt mußte David Jung die Segel streichen - das Tempo war einfach zu hoch. Das harte Rennen am Vortag und das ständige Abbremsen auf 30 km/h und anschließendem Beschleunigen auf 50 km/h - da wollten die Beine nicht mehr mitmachen. Felix wurde zu diesem Zeitpunkt ans Ende des Hauptfeldes durchgereicht, das bereits von 120 auf 60 Fahrer geschrumpft war. Beißen, beißen - hieß die Devise – nur nicht abreißen lassen. In den letzten 10 Runden wurde das Tempo noch einmal verschärft. Im Zielsprint mußte der Favorit Alexander Gottfried Andre Karger und Carsten Hamacher den Vortritt lassen.

Nach toller Leistung und 10 Runden am Limit kam Felix Schmolke völlig erschöpft mit dem Hauptfeld ins Ziel. Als Durchschnittsgeschwindigkeit für die 84 km wurden von der Rennleitung 45,4 km/h angegeben. Nicht nur eine tolle kämpferische Leistung von Felix Schmolke sondern auch fahrtechnisch ist eine deutliche Weiterentwicklung zu verzeichnen, sonst wäre es nicht möglich gewesen, in so einem erstklassigen Feld ins Ziel zu gelangen.